

9. April 2018

Plädoyer für Wortschatzüberprüfungen: Klärendes Gespräch zu einem Dauerthema

Der FMF Niedersachsen wies gegenüber Frau Strickstrack-García und Herrn Bolhöfer darauf hin, dass die allgemeine Unsicherheit unter den Fremdsprachenlehrkräften aus deren Sicht vor allem darauf beruhe, dass Wortschatzüberprüfungen aufgrund der geforderten Kontextualisierung, Kompetenzorientierung und des Verbots der Bewertung scheinbar unerfüllbaren Bedingungen unterworfen und damit geradezu unmöglich gemacht worden seien.

Im Laufe des Gespräches kristallisierten sich vier für die niedersächsischen Fremdsprachenlehrkräfte relevante **Leitgedanken** heraus:

1. Wortschatzüberprüfungen sind didaktisch wertvoll und werden daher ausdrücklich gewünscht,
2. Wortschatzüberprüfungen finden in Form mündlicher und anderer fachspezifischer Überprüfungen statt und können deshalb auch in die Benotung eingehen,
3. eine Kompetenzorientierung bei Wortschatzüberprüfungen ist nicht möglich und wird daher auch nicht gefordert. Zu beachten ist, dass bei kurzen schriftlichen Überprüfungen der funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen im Fremdsprachenunterricht eine isolierte, dekontextualisierte Überprüfung von Lexik, Grammatik oder Orthografie (wie z. B. 1:1 Vokabelübersetzungen, Formenabfrage) nicht mit den Vorgaben der Kerncurricula vereinbar ist. Davon abweichend können in der Einstiegsphase des Anfängerunterrichts auch einzelne Wortgleichungen vorkommen.
4. bei Wortschatzüberprüfungen gilt es sinnvolle Kontexte zu schaffen.

Wortschatzarbeit ist wichtig, schriftliche Überprüfungen sind ausdrücklich gewünscht

Das Gespräch stützte sich auf die (unten aufgeführten) Thesen des FMF Niedersachsen zur Wortschatzarbeit. Es wurden im Verlauf des Gesprächs folgende Positionen deutlich:

Frau Strickstrack-García und Herr Bolhöfer betonen die besondere Bedeutung der Wortschatzarbeit, die keinesfalls beschränkt, sondern im Gegenteil angesichts der "Lernmüdigkeit" von Schülerinnen und Schülern intensiv gefördert werden müsse. Sie stimmen folglich den ersten der vorgelegten Thesen des FMF Niedersachsen zur Wortschatzarbeit zu:

1. Die Progression im fremdsprachlichen Unterricht und somit die zunehmend zu entwickelnde interkulturelle Handlungsfähigkeit auch außerhalb des Unterrichts stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem graduellen Aufbau von relevantem Wortschatz.
2. Die Lehrkraft muss der nachhaltigen Erweiterung und Konsolidierung des Wortschatzes der Schüler*innen *bewusst* einen beträchtlichen Anteil an lernwirksam gestalteter Unterrichtszeit widmen.

In diesem Zusammenhang bestätigen Frau Strickstrack-García und Herr Bolhöfer, dass den Wortschatzüberprüfungen eine wichtige Rolle zukommt. Sie dienen nicht nur der Überprüfung des Gelernten, sondern bieten den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus eine zeitliche Struktur für das Lernen von Vokabeln, die insbesondere in jüngeren Jahrgangsstufen wichtig ist.

Frau Strickstrack-García und Herr Bolhöfer weisen darauf hin, dass die Email, auf die häufig Bezug genommen wird, ursprünglich eine Antwort auf die Frage nach der Bewertung von Vokabeltests darstellte und nie angestrebt wurde, die Überprüfung von Vokabelkenntnissen zu beschränken. Was die Bewertung von Vokabeltests betrifft, so ist die Rechtslage¹ die folgende:

Untersagt werden weder Vokabeltests an sich noch deren Bewertung im Rahmen der fachspezifischen Leistungen, sondern ausschließlich eine isolierte und dekontextualisierte Überprüfung von Vokabeln ("Wortgleichungen"). Tatsächlich dürfen Tests bewertet werden. Frau Strickstrack-García weist aber darauf hin, dass es im Sinne einer pädagogischen Notengebung wünschenswert sei, dass eine Zeugniszensur nicht rein mathematisch auf der Grundlage zahlreicher Einzelnoten ermittelt werde. Dies stärkt im Übrigen die Rolle der Fachkonferenz, die Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von fachspezifischen Leistungen treffen muss.

Die wesentliche Rolle von schriftlichen Wortschatzüberprüfungen, wie sie auch im Thesenpapier des FMF Niedersachsens postuliert wird, wird also von Frau Strickstrack-García und Herrn Bolhöfer bestätigt: Sowohl mündliche als auch schriftliche Wortschatzüberprüfungen sind unentbehrlich. Die Ergebnisse dieser Wortschatzüberprüfungen gehen in die Einschätzung und Bewertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler ein (vgl. These 6).

Kompetenzorientierung bei Wortschatzüberprüfung ist nicht möglich und daher auch nicht gefordert

Zu der Frage, ob die Überprüfung von Wortschatz kompetenzorientiert zu geschehen habe, stellten Frau Strickstrack-García und Herr Bolhöfer fest, dass dies nie eingefordert und auch nur eingeschränkt möglich sei, da die sprachlichen Mittel nur dienende Funktion haben.

Kontexte schaffen, Wortgleichungen (im Verlauf der Sek. I) zunehmend vermeiden

Grundsätzlich ist die Art der Überprüfung von Wissen abhängig von der Art seiner Vermittlung, und so stellt die geforderte Kontextualisierung des Vokabulars ein wichtiges Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts dar. Gemeint ist dabei vor allem, dass durch das Einbetten der Vokabeln in Kontexte Eindeutigkeit geschaffen werden soll, die bei 1:1 Wortgleichungen fehlt. Als Beispiele für Kontextualisierungen wurden genannt: Bilder, semantische Felder, die Einführung von Vokabeln mit Kollokationen oder auch Lückentexte (die keineswegs abgelehnt werden, da sie durchaus einen Kontext bieten; nicht möglich sind allerdings Lückentexte zur Überprüfung grammatischer Strukturen). Dies ist im Sinne einer vielfältigen Verankerung der Vokabeln im mentalen Lexikon unerlässlich (vgl. These 7) und erleichtert den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus die Sprachproduktion auf der Satzebene.

An dieser Stelle räumen Frau Strickstrack-García und Herr Bolhöfer ein, dass insbesondere im Anfangsunterricht eine Kontextualisierung nicht immer zu leisten sei: Mangels Vokabel- und Syntaxkenntnissen ist es dort nicht immer möglich, direkte Übersetzungen (also Wortgleichungen) zu vermeiden; eine strikt kontextualisierte Vokabelüberprüfung stellt für Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I oft eine Überforderung dar. Daher ist die Kontextualisierung der Vokabeln in der Vokabelarbeit und auch bei Überprüfungen insbesondere im Anfangsunterricht als Ziel zu verstehen, auf das hingearbeitet werden soll, z.B. durch die gemeinsame Erarbeitung von Wortfeldern. Auch die Lehrbuchlektionen bieten in diesem Zusammenhang Kontexte, die zum Lernen der Vokabeln, aber auch bei der Überprüfung von Vokabelkenntnissen genutzt werden können.

Frau Strickstrack-García und Herr Bolhöfer weisen darauf hin, dass bereits in der Email deutlich gemacht wurde, dass die Umsetzung der Zielvorgaben in den Verantwortungsbereich der Fachkonferenzen fällt: Diese entscheiden über die Konzeption, Häufigkeit und Bewertungskriterien von Vokabelüberprüfungen an der jeweiligen Schule.

¹ Siehe die Erlasse „Schriftliche Arbeiten in den allgemein bildenden Schulen“, „Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“, „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums“.

Weiterhin wurde festgestellt, dass das Ziel, die Wortschatzarbeit im laufenden Unterricht zu intensivieren, durch mehr Fortbildungsangebote befördert werden müsse. Um die Lehrkräfte bei der Wortschatzarbeit zu unterstützen, wird der FMF Niedersachsen auf dem Landessprachentag 2018 sowie auch in Zukunft Angebote machen; weiterhin sollte es entsprechende Fortbildungsangebote durch die Fachberaterinnen und Fachberater geben. Der Materialband zur Sekundarstufe I (Englisch), dessen Überarbeitung fast abgeschlossen ist, wird Beispiele für Wortschatzüberprüfungen enthalten. Im Materialband für die Oberschule (Niedersächsisches Kultusministerium 2015: 81-83) liegen derartige Beispiele bereits vor.

Wir bedanken uns bei Frau Strickstrack-García und Herrn Bolhöfer für das klärende Gespräch.

Anhang

Thesen des FMF Niedersachsen zur Wortschatzarbeit

1. Die Progression im fremdsprachlichen Unterricht und somit die zunehmend zu entwickelnde interkulturelle Handlungsfähigkeit auch außerhalb des Unterrichts stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem graduellen Aufbau von relevantem Wortschatz.
2. Die Lehrkraft muss der nachhaltigen Erweiterung und Konsolidierung des Wortschatzes der Schüler*innen *bewusst* einen beträchtlichen Anteil an lernwirksam gestalteter Unterrichtszeit widmen.
3. Die Auswahl richtet sich nach Relevanz, Frequenz und idiomatisch-pragmatischer Qualität der zu erlernenden Wortschatzelemente.
4. Im schulischen und unterrichtlichen Kontext fordert der Zugewinn von (fremdsprachlichem) Wortschatz einen aktiven Aufwand von den Lernenden. Dieser muss neben entsprechenden unterrichtlichen Aktivitäten auch beim häuslichen Lernen, Wiederholen und Anwenden der Wortschatzelemente betrieben werden.
5. Vokabeln sollen immer mit Kollokatoren (in sogenannten *chunks*) vorgestellt werden, um den Schüler*innen die Sprachproduktion (auf Satzebene) zu erleichtern und ihnen zu einer idiomatischen Sprachqualität zu verhelfen.
6. Sowohl mündliche als auch schriftliche Wortschatzüberprüfungen sind unentbehrlich. Die Ergebnisse dieser Wortschatzüberprüfungen gehen in die Einschätzung und Bewertung der Leistungen der Schüler*innen ein.
7. Bei der Überprüfung von Wortschatz orientieren sich die Formate an dem Prinzip der Kontextualisierung (z.B. durch Lückentexte) und an der Idee seiner *vielfältigen Verankerung* im mentalen Lexikon (z.B. auch mit Hilfe von Bildern, Antonymen, Wortfeldern, Wortfamilien, Erklärungen und deutschen Entsprechungen).
8. Wortschatzüberprüfungen können kontextualisiert, aber *per se* nicht – da es sich beim Wortschatz (lediglich) um ein sprachliches Mittel handelt – kompetenzorientiert abgeprüft werden.

Literaturhinweise

- Boers, Frank & Lindstromberg, Seth (2008). *Teaching Chunks of Language. From Noticing to Remembering*. Helbling Languages.
- Douglas, Dan. (2010). *Understanding Language Testing*. London: Hodder.
- Haß, Frank (2006). Wortschatz. In: Haß, Frank (Hrsg.). (2006). *Fachdidaktik Englisch. Tradition – Innovation – Praxis*. Stuttgart: Klett, 114-126.
- Hughes, Arthur (2003). Testing grammar and vocabulary. In: Hughes, Arthur (2003), *Testing for Language Teachers*. 2nd edition. Cambridge: CUP, 172-185.
- Kötter, Markus (2017). *Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht: Grundlagen und Praxis in Primarstufe und Sekundarstufe I*. Seelze: Klett Kallmeyer.

- Lewis, Michael (1997). *Implementing the Lexical Approach. Putting Theory into Practice*. Hove: Language Teaching Publications.
- Müller-Hartmann, Andreas & Schocker, Marita (2016). *Let's Chunk It! Wortschatz und Grammatik integriert entwickeln. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch*. 2016/ 140, 2-8.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2015). *Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10: Englisch*. Hannover: Unidruck. <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/en_gym_si_kc_online.pdf> (05.03.2018)
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2015). *Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule Schuljahrgänge 5 – 6. Deutsch – Englisch – Mathematik*. Hannover: Unidruck. <<http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/materialbandleistungsmessungobs.pdf>> (05.03.2018)
- Siepmann, Dirk (2014). Wortschatz. In: Lütge, Christiane (Hrsg.). (2014). *Englisch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, 106-120.
- Thaler, Engelbert (2012). Lexikalische Kompetenz. In: Thaler, Engelbert (2012). *Englisch unterrichten: Grundlagen – Kompetenzen – Methoden*. Berlin: Cornelsen, 223-235.
- Winter, Felix (2004). *Leistungsbewertung: Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit Schülerleistungen*. 2. unveränd. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.